

Tessiner Herbst

Autor(en): **Bischof, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1941)**

Heft 8-10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

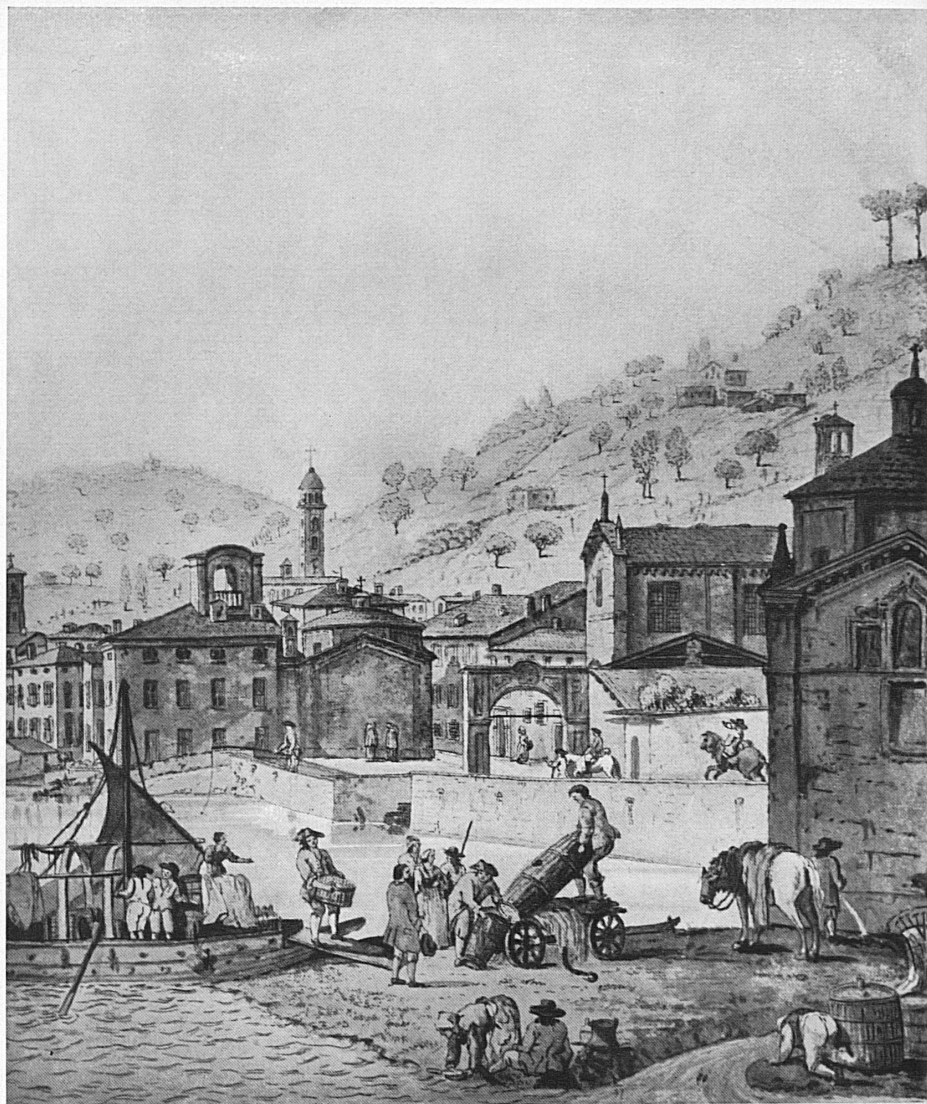
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TESSINER HERBST

Der Tessiner Herbst ist schon längst als etwas ganz Besonderes bekannt: Die hochsommerliche Hitze ist einer angenehmen Wärme gewichen, und diese bleibt bestehen, auch wenn nördlich der Alpen längst winterlich-kühle Nebel durch die Täler schleichen. Kein Wunder also, dass rings aus dem ganzen Land überfüllte Eisenbahnzüge dem Süden zu rollen — hin zum Ferien- und Wunderland Tessin. Lugano und Locarno sind immer noch die Zentren, in denen sich ein grosser Teil des Fremdenstromes sammelt, während der andere Teil weiter reist nach den vielen kleinen Bade- und Ruheorten, wo einem das süsse Nichtstun neue Kräfte bringt. Überall sorgt das ursprüngliche, fröhliche Tessinerleben mit seiner Musik und seinem Gesang dafür, dass sich der Gast wohlfühlt, doch ergreifen die wichtigeren Kurorte überdies immer wieder die Initiative zu besondern festlichen Veranstaltungen. So bereitet Locarno auf Mitte September eine Gemäldeausstellung mit Werken von Antonio Ciseri vor. Der Todestag dieses Malers, der die Grablegung in der Wallfahrtskirche «Madonna del Sasso» geschaffen hat, jährt sich heuer zum 50. Mal. Lugano führt im September zwei sportliche Grossveranstaltungen durch: eine internationale Ruderregatta und ein Tennisturnier. Hierauf folgt im Oktober die Fiera, die grosse Mustermesse der Südschweiz. Während der Zeit vom 4. bis 19. Oktober wird Lugano also gleichsam das Spiegelbild des ganzen Kantons Tessin sein. Alles, was seine fleissigen Hände an industriellen Produkten schaffen, und alles, was der begnadete Boden an Gemüsen, Früchten und Weinen hervorbringt, wird an der Fiera vertreten sein. Es versteht sich, dass in diesem Rahmen auch der weltberühmte Tessiner Herbst mit seinen vielen Freuden, die er für die Fremden bereithält, als ergiebiges Messe-



thema nicht fehlen darf. — In diesem Jahre haben wir ganz besondern Grund, den hübschen und nützlichen Produkten der Tessiner Strohflechtereien sowie der Keramik- und Granitindustrie usw. Beachtung zu schenken; denn die Grenzen zum natürlichsten Absatzgebiet für diese Waren, zu Norditalien, sind ja infolge der Zeitumstände gesperrt; dadurch sind die Tessiner wirtschaftlich in eine recht schwierige Lage geraten. An uns Miteidgenossen liegt es natürlich in erster Linie, hier tatkräftig Hilfe zu leisten. Ist ein solches Zeichen der Dankbarkeit eigentlich nicht selbstverständlich für uns, die wir von den Tessinern schon so viele Freuden empfangen durften? Und wie viele neue Genüsse stehen den Herbstferiengästen gerade nächstens wieder bevor: Da ist zum Beispiel

En haut: Rocco Torricelli: Lugano vers la fin du XVIII^e siècle. En bas, à gauche: Village tessinois dans la vallée d'Onsernone*. A droite: Tresseurs de paille de la vallée d'Onsernone. Oben: Rocco Torricelli: Lugano gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Unten links: Tessiner Dorf im Onsernonetal*. Rechts: Strohflechter aus dem Onsernonetal.



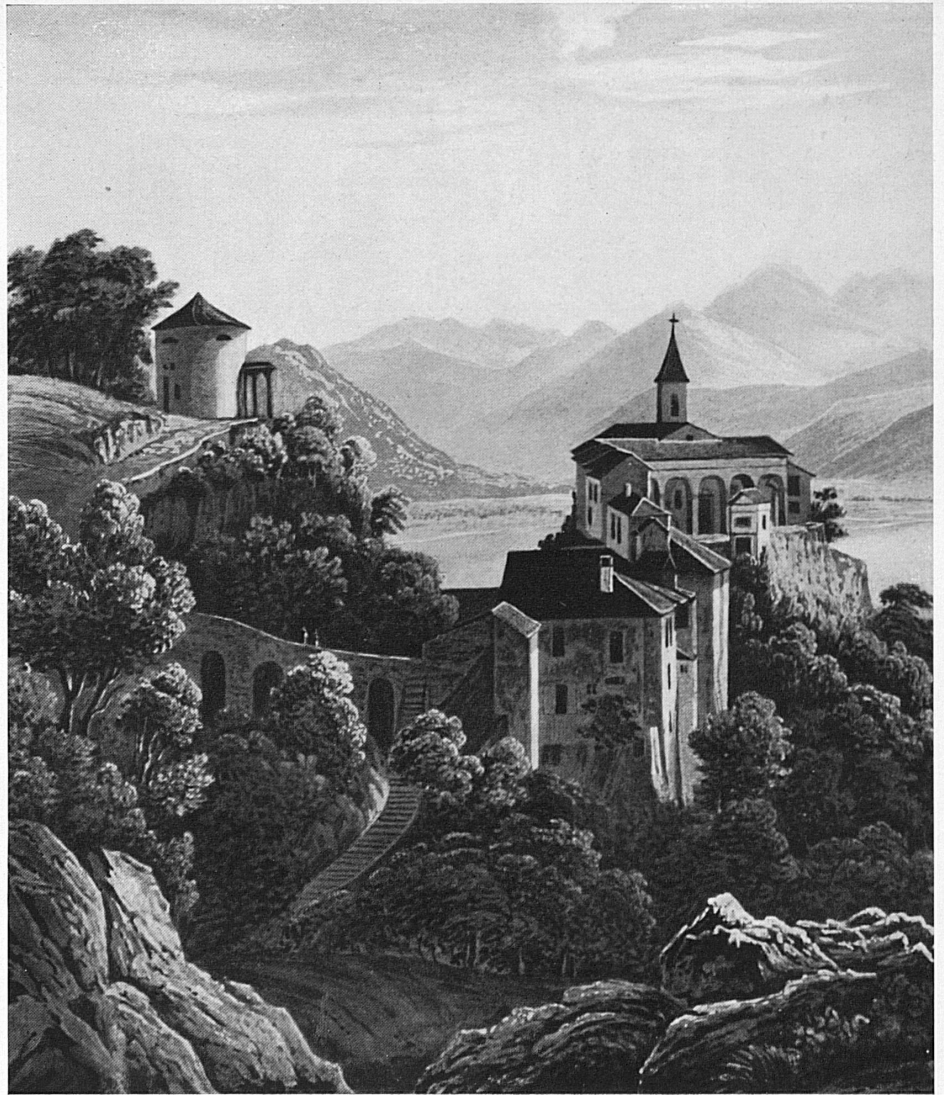
Rechts: Saloman Corradi: Kirche und Kloster Madonna del Sasso ob Locarno, ein berühmter Wallfahrtsort am Lago Maggiore. Unten: Tessiner Festfreude.

A droite: Saloman Corradi (1810-1892): L'église et le couvent de la Madonna del Sasso, pèlerinage célèbre au-dessus de Locarno, et le Lac Majeur. En bas: Joyeuse fête.

der Winzerfestumzug, der am offiziellen Tage der Messe (5. Oktober) durch die Strassen Luganos zieht; da ist ferner das Festspiel, das am selben Tag aus der Taufe gehoben und — zu Ehren des 650jährigen Jubiläums der Heimat — in der Folge noch mehrmals zur Aufführung gelangen wird. Schon heute sind die Tessiner voll Begeisterung mit den Vorarbeiten und Proben dazu beschäftigt, und dass das Spiel schön und eindrucksvoll ausfällt — wer zweifelt daran angesichts ihrer Grazie und ihres ausgeprägten Sinnes für malerische Wirkungen?

Auch die Zürcher sollen diesen Herbst wieder einmal etwas von guter Tessiner Art und Fröhlichkeit zu spüren bekommen; denn nach 25jährigem Unterbruch führt die Sektion Zürich der « Pro Ticino » im Kongresshaus eine « Tessiner Woche » durch. Die Veranstaltung, die vom 4. bis 14. September dauert, verfolgt den Zweck, zwischen Nord und Süd neue Brücken zu schlagen und für Verkehr, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Kunst und Literatur des Südkantons zu werben. Wie reizvoll wird es sein, die Foyers und Säle des modernen Zürcher Baus plötzlich in eine malerische Tessinerlandschaft verwandelt zu sehen! Ein Marktplatz, von Künstlerhand gestaltet, gibt den stilechten Rahmen für die Ausstellung und den Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten ab, während ein Grotto Speis und Trank offeriert und damit die Qualitäten des Tessiner Gastgewerbes unter ess- und trinkbaren Beweis stellt. Italienische Laute in Wort und Ton werden durch die Räume schwirren — an Fröhlichkeit wird es also gewiss nicht fehlen.

Der echte Tessiner Boden und seine strahlende Sonne lassen sich freilich nicht verpflanzen — da müssen wir schon wieder einmal selber die Fahrt durch den Gotthard antreten. Werden wir, nach-



dem wir in Zürich der « Tessiner Woche » im Kongresshaus einen Besuch abgestattet haben, nicht doppelte Sehnsucht nach dem wirklichen Tessin bekommen? Sehnsucht nach seinen Seen, seinen üppigen Gärten, den unzähligen Spazierwegen und nach der guten, echten Ferienluft, die jenseits des Gotthards weht? Unternehmen wir, wenn wir es einrichten können, wieder einmal die Fahrt nach dem Süden; denn durch die Tat und nicht mit blossen guten Worten wollen wir unsern lieben Tessinern beweisen, dass wir zu ihnen stehen und allezeit guten Willens sind, die Lasten schwieriger Zeit gemeinsam zu tragen.

Urs Bischof.

Phot.: Beringer, Haller

